

Workshop

Gute wissenschaftliche Praxis in der Rechtswissenschaft

Organisatorisches

Kursleitung:	PD Dr. Hannes Beyerbach
Termine:	13. Dezember 2024, 10.00 – 15.30 Uhr
Ort:	Dekanatssitzungssaal, Licher Str. 72, 35394 Gießen
Max. Anzahl Teilnehmende:	15

Veranstaltungsziel

In der Veranstaltung werden gemeinsam die Standards für rechtswissenschaftliche Forschung und ganz konkrete formale Anforderung an die Verarbeitung fremden Wissens in einer wissenschaftlichen Arbeit diskutiert. Unter dem Stichwort „Plagiate“ wird anhand bekannt gewordener Fälle diskutiert, wo die Grenze zwischen schlechter Wissenschaft und Betrug liegt. Dies gibt auch Anlass, über die Bewertung wissenschaftlicher Arbeiten in den Begutachtungsverfahren und in der öffentlichen Rezeption zu diskutieren.

Insgesamt verfolgt die Veranstaltung für die Teilnehmer*innen, die selbst forschen, damit zwei Ziele: In negativer Hinsicht zu vermeiden, dass methodische Fehler in der eigenen Arbeit gemacht werden, auf der einen Seite; und in positiver Hinsicht den Blick dafür zu schärfen, wie eine Arbeit geschrieben werden kann, die Gutachter*innen und Leser*innen überzeugt, auf der anderen Seite.

Inhalt & Methode

Inhalte:

- Verarbeitung fremden Wissens in der Dissertation: Zitieren, Paraphrasieren, wissenschaftliche Redlichkeit bei der Übernahme geistiger Leistungen.
- Gibt es einheitliche Standards rechtswissenschaftlicher Forschung?
- Qualitätsbewertung juristischer Dissertationen: Was ist gute rechtswissenschaftliche Forschung? Was zeichnet eine gute Dissertation aus, welche Leistung wird zum Bestehen erwartet?
- Das Wissenschaftsplagiat: Was ist nicht mehr erlaubt, was ist „nur“ schlechte Forschung?
- Rezension(s)kultur? – Beispiele für die Rezeption rechtswissenschaftlicher Publikationen).

Methode: Vortrag durch den Referenten, kurze Gruppenarbeiten; eigene Lektüre und Diskussion.

Zielgruppe & Veranstaltungssprache

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Promovierende der Rechtswissenschaft. Sie steht jedoch für alle offen, die selbst rechtswissenschaftlich forschen oder die beruflich mit rechtswissenschaftlicher Forschung zu tun haben, etwa als Mitarbeitende in forschungszentrierten Einrichtungen.

Teilnahmevoraussetzung: Vor der Veranstaltung werden Materialien zur Lektüre zugeschickt (kurze Artikel, Fallstudien).

Veranstaltungssprache: Deutsch

Über den Referenten

PD Dr. Hannes Beyerbach hat von 2003–2008 an der Universität Passau studiert und wurde dort im Jahr 2011 mit einer verfassungs- und informationsrechtlichen Dissertation promoviert („Die geheime Unternehmensinformation“). Diese Arbeit wurde mit dem Wissenschaftspreis der Universität Passau Vo2012 ausgezeichnet. Nach der Zweiten Juristischen Prüfung im Jahr 2012 (OLG München) wechselte er im Jahr 2013 an die Universität Mannheim. Dort wurde er im November 2023 mit der Habilitationsschrift „Algorithmen und Diskriminierung“ habilitiert. Die Forschungsschwerpunkte von Herrn Beyerbach liegen im allgemeinen Verfassungsrecht, im Medizinrecht sowie im Digitalisierungs- und Medienrecht.

Herr PD Dr. Beyerbach ist neben seiner Tätigkeit an der Universität Mannheim in der Ethikkommission bei der Landesärztekammer Baden-Württemberg und ehrenamtlich im Vorstand des Arbeitskreises medizinischer Ethikkommissionen tätig. Aus seinen Seminaren und Coachings für Promovierende ist das Buch „Die juristische Doktorarbeit“ entstanden, das Anfang 2025 in fünfter Auflage erscheinen wird.

Anmeldung

Wenn Sie an der Veranstaltung teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte **bis zum 02.12.2024** per Email an info@ggs.uni-giessen.de an.